



Östlich der Rocky Mountains, westlich der Prärien

# Bye-bye, Switzerland



Als Daniela und Philippe Raduner mit ihren drei kleinen Kindern und dem wichtigsten Hausrat im Schiffscontainer nach Kanada auswanderten, begann für die Familie aus dem Thurgau das grosse Abenteuer. Wie Kinder im Westen Kanadas gross werden, erzählt Daniela Raduner.



Fünf Jahre war unser ältester Sohn, als wir den einschneidenden Entschluss fassten, auszuwandern. Mit Sack und Pack ging es los in die neue Heimat: 500 Hektaren Land in der kanadischen Provinz Alberta. Beinahe von heute auf morgen befanden sich unsere Kinder in einem fast grenzenlosen Spielparadies.



## Der Kindergarten beginnt

Bloss ein paar Monate Angewöhnungszeit blieben unserem Sohn bis zu seinem Eintritt in den Kindergarten, den in Kanada alle ab dem fünften Lebensjahr besuchen. Ein Jahr ist obligatorisch vor dem Schulbeginn. Jeden Frühling werden in der hiesigen Schule an einem Anmeldetag alle Informationen der Schüler und Schülerinnen aufgenommen, während die Kinder die Gebäude besichtigen und die Lehrerin oder die Kindergärtnerin kennenlernen. Die Schule befindet sich in einem kleinen Dorf mit etwa 800



Einwohnern – 25 Kilometer entfernt von unserer Farm. Das Einzugsgebiet ist sehr gross. Die Kinder werden deshalb vom Schulbus abgeholt und zur Schule gefahren. Je nach Wohnort dauert die Fahrt bis zu einer Stunde. Für unseren Sohn Florin war damals alles neu: das Land, die Umgebung, die Kameraden, die Sprache und natürlich auch das Schulbusfahren. Was war das für eine Aufregung! Nach den langen Sommerferien, die hier von Ende Juni bis Anfang September dauern, hiess es: raus aus dem Haus und auf den Schulbus warten.

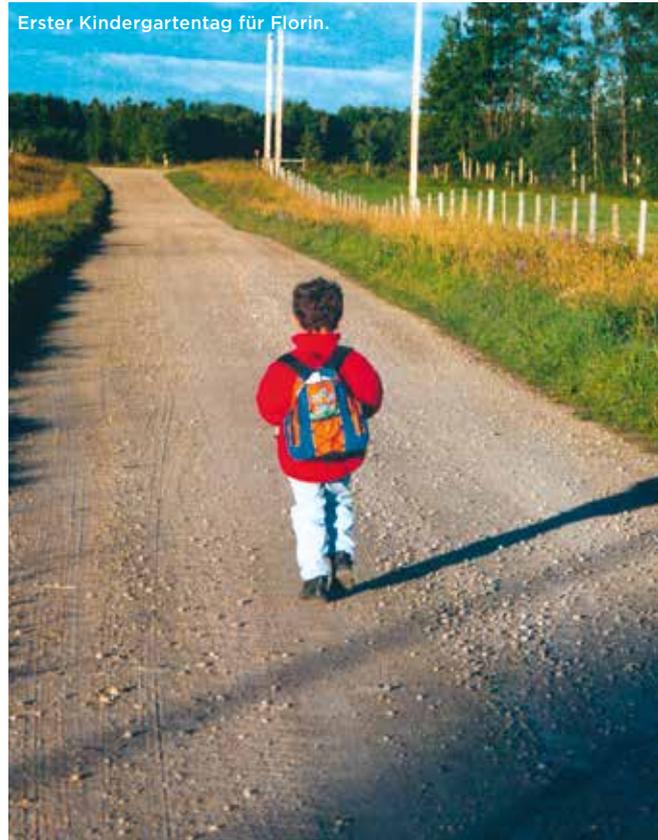
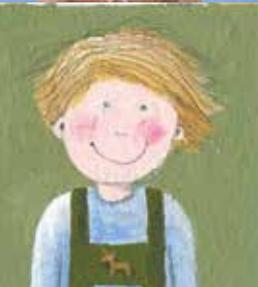
## Lange Tage

In der Provinz Alberta beginnt das Kindergartenjahr mit zwei Tagen pro Woche. Das sind wirklich sehr lange Tage für die erst Fünfjährigen. Am Morgen packen sie ihren «Lunchbag» in den Rucksack und steigen um 7.30 Uhr in den Bus ein. Schulbeginn ist um 8.45

Uhr. Die Kindergartenkinder verbringen gleich viel Zeit wie die andern Kinder in der Schule. Dies, weil ja alle wieder zusammen mit dem Schulbus nach Hause fahren müssen. Kein Wunder, kam es manchmal vor, dass unsere Kinder auf der Heimfahrt eingeschlafen sind. Damit sich die Schultage für die jüngeren Kinder weniger lang anfühlen, gibt es immer wieder Pausen im Freien und täglich Turnstunden.

## Land, Dorf, Stadt

Die Kinder, die auf dem Land aufwachsen, besuchen den Kindergarten. In Städten und Dörfern gibt es aber auch noch sogenannte Preschool-Programme vor dem Kindergarten. Diese sind sehr ähnlich aufgebaut wie die Spielgruppen in der Schweiz und werden von privaten Organisationen angeboten. Das funktioniert nur dank freiwilliger Elternmithilfe. Der Kindergarten ist meistens



Erster Kindergartenitag für Florin.



... und ab geht der Bus.

im gleichen Schulhaus untergebracht wie die Elementarschule. Unsere kleine Landschule vereint insgesamt 350 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur zwölften Stufe unter einem Dach.

### Strict Rules

In der Landschule gibt es Aktivitäten, bei denen alle Klassen teilnehmen. Ältere Schüler verbringen auch einzelne Stunden im Kindergarten und helfen der Lehrkraft bei ihrer Arbeit. Der Pausenplatz ist klar unterteilt. Die Kleinen halten sich getrennt von den älteren Schülern dort auf. Es darf im Freien nicht gerammelt und gekämpft werden. Im Winter sind Schneeballschlachten verboten. Das sei viel zu «gefährlich»! Im Schulbus sitzen die Kleinsten ganz vorne und die Ältesten ganz hinten. Die Regeln sind sehr streng – für meinen Geschmack manchmal fast zu sehr.

### Integratives System

Wenn Eltern oder Schüler mit der Schule nicht zufrieden sind, ist es überhaupt kein Problem zu wechseln. Es kann aber vorkommen, dass diese Eltern ihre Kinder selbst in die gewählte Schule chauffieren müssen. Auf dem Land besuchen die meisten Kinder die öffentliche Public-School. In den Städten gibt es verschiedene private Schulen, diese sind meistens von den Kirchen organisiert. Die Grösse einer Kindergartenklasse variiert je nach Schule – meistens sind es 15 bis 25 Kinder, ähnlich wie in der Schweiz. Kinder mit Behinderungen werden in die reguläre Schule integriert, und die Kindergärtnerinnen erhalten Unterstützung von ein bis zwei Hilfslehrkräften. Sprachbehinderungen bei Kindern klärt man bereits im Kindergarten ab. Es gibt an jeder Schule Sprachtherapeutinnen, die diese Kinder aus der Klasse nehmen und mit ihnen in Klein- oder Einzelgruppen arbeiten. Untereinander sind die Kinder sehr sozial eingestellt. Ich habe es nur ganz selten erlebt, dass ein Kind ausgelacht wurde.

### Storytime – Vorschulprogramm

Bereits im Kindergarten beginnt der Lesunterricht. Das Lesen und die Sprache



werden sehr gefördert, deswegen gibt es auch in allen Schulen eine Bibliothek, die wöchentlich besucht wird. Auch alle Dörfer haben Bibliotheken mit vielseitigen Angeboten. Diese sind sehr gut frequentiert. Für unsere Kinder war es immer das Highlight, die «Storytime» zu besuchen. Eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und mit der englischen Sprache «warm» zu werden, denn in diesem Vorschulprogramm werden in der Bibliothek Geschichten erzählt, aber auch gespielt.

### Fixpunkte im Jahreskreis

Immer wieder feiert man im Kindergarten verschiedene Feste: die Geburtstage der Kinder, den 100. Kindertag, Halloween, den «Pyjama Day» und den «Crazy Hair Day» usw. Alle Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse beteiligen sich am grossen Weihnachtskonzert, und am alljährlichen Tanzwettbewerb nimmt die ganze Schule teil. Nach einem Jahr Kindergarten folgt der Übergang in die erste Klasse. Kaum eines der Kinder muss wiederholen. Der Übertritt ist sehr einfach, weil die Kindergartenkinder täglich erleben, wie Erstklässler an der Schule unterwegs sind. Sie kennen bereits ihre Lehrerin und sind mit Schule und Umgebung vertraut. Der einzige wichtige Unterschied: Sie gehen nun jeden Tag zur Schule und gehören auch schon ein wenig zu den Grossen. Ganz nebenbei: Der Spass am Schulbusfahren nimmt von Jahr zu Jahr ab.

### Schulzeit und Abschluss

In Kanada dauert die obligatorische Schule mit dem Kindergartenjahr 13 Jahre. Das ist für viele Kinder eine

sehr, sehr lange Zeit. Sie machen ihren Abschluss mit der «Graduation», die den Übertritt in eine weiterführende Schule (College oder Universität) sichert. Viele Jugendliche suchen sich nach diesen 13 Jahren zuerst einen Job und arbeiten für ein Jahr, bevor sie wieder zurück in die Schule gehen. Es gibt aber leider auch Jugendliche, die schon vor der zwölften Klasse aussteigen. Für diese wird der Weg zurück in die Schule meist sehr schwierig.

### Familienbände

Unsere drei Kinder – zwei davon sind zurzeit in den letzten Schuljahren – haben die Schule in Kanada viel weniger kopflastig erlebt, als in der Schweiz. Es gibt keinen Notendruck und nur sehr wenige Hausaufgaben, die zu erledigen sind. Bis zum Schulabschluss, das heisst bis zum 18. Lebensjahr, bleiben die Jugendlichen zu Hause. Das hält die Familie länger zusammen. Aufwachsen auf dem Land heisst auch, keine Freunde in der näheren Umgebung zu haben. Wenn Kinder mit Freunden etwas unternehmen möchten, müssen sie von den Eltern gefahren werden. Ebenso, wenn sie Aktivitäten wie Sport oder Musik nach der Schule besuchen wollen. Das setzt eine gute Planung voraus. In Kanada können die Jugendlichen bereits mit 16 Jahren den Führerschein machen. Sobald sie dann selber ein Auto steuern, bringt ihnen das ein neues Gefühl von Freiheit. Auf einer Farm im Land der grossen Abenteuer aufzuwachsen, ist etwas ganz Besonderes. Vermutlich etwas vom Schönsten, das unseren Kindern passieren konnte. Eine Lebensschule par excellence!

**Auf zum «Fieldtrip» – Florin und Severin sind mit dabei (ganz rechts im Bild).**

Fotos: Daniela Raduner